



Lokale Radiofrequenz-Tiefenhyperthermie



Die Hyperthermie, die Überwärmung der Tumorzellen, ist eine sinnvolle und effektive Erweiterung der Krebstherapie. Sie kann zu langfristigen Remissionen und zur Heilung beitragen. Metastasen können sich teilweise oder ganz zurückbilden und Primärtumore lassen sich verkleinern, so dass auch in fortgeschrittenen Fällen eine Operation oder andere aussichtsreiche Behandlungen oft noch möglich werden. In geeigneten Fällen kann die Hyperthermie einer alleinigen Chemotherapie gleichwertig oder überlegen sein.

Seit langem ist bekannt, dass Tumorzellen besonders hitzeempfindlich sind. Im Temperaturbereich von 40° – 42° wird deren Zellmembran geschädigt. An den Zellwänden kommt es zu Veränderungen durch Hitzeschockproteine, so dass die Krebszellen vom Abwehrsystem besser zu erkennen und zu bekämpfen sind. Die Krebszellen reagieren unter Hyperthermie auch sehr viel empfindlicher auf Zytostatika oder Strahlen. Gesunde Körperzellen werden bei diesen Temperaturen nicht geschädigt.

Zur Überwärmung werden Mikrowellen, Radiowellen oder Infrarotstrahlen eingesetzt. Um die notwendige Temperatur zu erreichen sind verschiedene, technisch aufwendige Verfahren entwickelt worden. Eine optimale Wirkung auf Tumorzellen wird bei Temperaturen ab 41,5° erreicht. Jedes zehntel Grad mehr erhöht die Wirksamkeit.

Bei der lokalen Tiefenhyperthermie, wie wir sie einsetzen, wird die Temperatur über Radiowellen mit einer Frequenz von 13,56 MHz eingestrahlt. Mit dieser Methode lassen sich in jeder Gewebetiefe die gewünschten Temperaturen einstellen, so dass auch tiefliegende Tumore erreicht werden können.

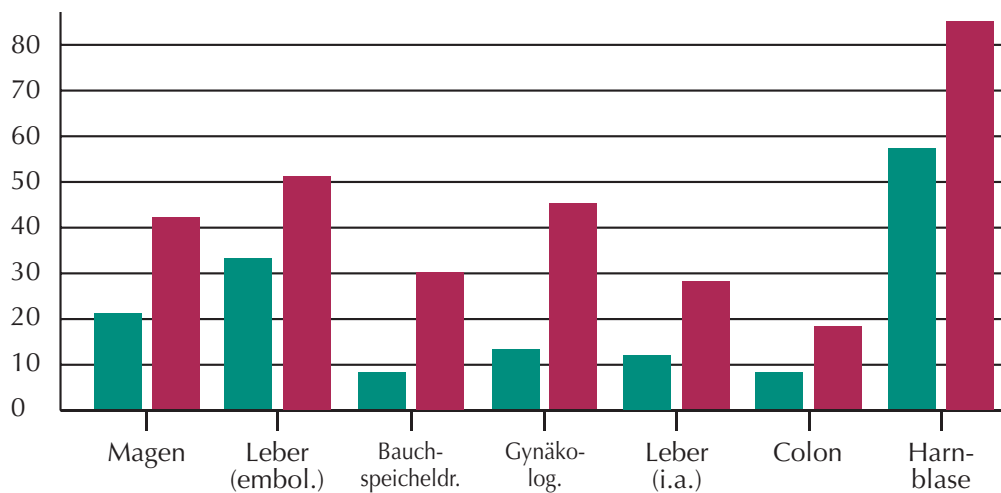
Während gesunde Zellen die Temperatureinwirkung gut überstehen, kann das Krebsgewebe die Wärme nicht abführen und wird durch die Wärme und die damit verbundenen Stoffwechselveränderungen (Übersäuerung der Tumorzellen) geschädigt oder zerstört.





Therapieerfolgsrate bei:

Chemotherapie Chemotherapie + Hyperthermie



Angewandt wird die lokale Tiefenhyperthermie bei Tumoren des Gehirns, der Lunge, der Leber, der Brust, der Bauchorgane, der Gebärmutter, der Prostata sowie in der Metastasenbehandlung.

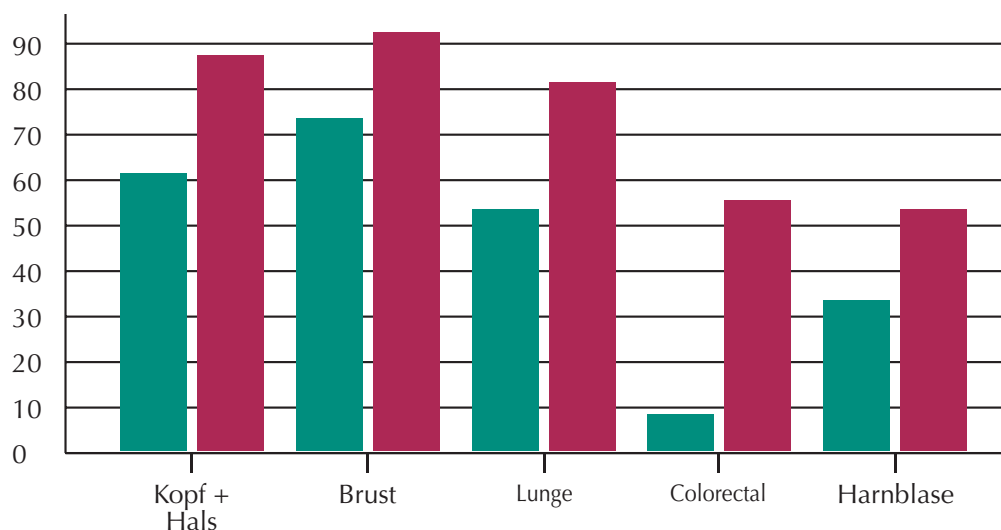
Die lokale Tiefenhyperthermie setzt sich immer mehr durch und wird in Deutschland in vielen Krankenhäusern, Unikliniken und spezialisierten Praxen eingesetzt. Sie ist schmerz- und nebenwirkungsfrei und lässt sich gut mit anderen Therapieverfahren der biologischen Medizin

oder auch mit Chemo- und Strahlentherapie kombinieren.

So ergibt sich auch eine sehr effektive synergetische Wirkung in Verbindung mit der Ozon-Sauerstoff-Therapie. Als Alternativen zur Chemotherapie kommen häufig auch die nicht-toxischen Verfahren der Hochdosis-Vitamin-Infusionstherapie und die Hochdosis-Misteltherapie zum Einsatz.

Therapieerfolgsrate bei:

Strahlentherapie Strahlentherapie + Hyperthermie



Sollten Sie Interesse an den angegebenen Verfahren haben, sprechen Sie uns bitte an.

Praxisklinik Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 61-63, 53113 Bonn, Telefon: 0228 – 96 95 73



www.praxisklinikbonn.de